Ein Pferd,

mittelschwer, sowie ein neues **Bernerwägele** ist unter jeder Garantie billig zu verkaufen.

Von wem, sagt die Red.

Zur Mostbereitung

empfehle:

Ia schwarze Samos-Trauben
Ia. „ Jerrly- „
Ia. „ Cesme- „
kleine Rosinen

1 Liter Getränk kommt auf 6 Pfg.

Carl Schäfer,
Conditor am Marktplatz.

Ein Kochfräulein

wird noch angenommen

Wer? sagt die Redakt.

Sonntag

Erdbeer-Gefrorenes

empfiehlt

Carl Schäfer, Conditor.

Sonntag von 12 Uhr ab

Gefrorenes,

bei Bestellung jeden Tag, empfiehlt

Herm. Moser, Conditor.

Ia. Most-Zibeben,

sowie die längst bewährten

Mostsubstanzen

empfiehlt

Herm. Moser,
Conditor c. Bahnhof.

L. Landenberger,

Bürstenfabrikant in

STUTTGART, Nadlerstr. 6,

Fabrikfiliale in Waldenbuch
(Wasserkraftbetrieb) empfiehlt:

Bürsten, Besen, Kehrwische, Pinsel von Borsten, Roßhaar, Fiber, Reis, **Rotwurzeln** u. dergl.

Sorgho-Besen, Putzleder, Schwämme, Kämme, Thürvorlagen, Bodenputztücher u. s. w.

namentl. auch für Wiederverkäufer.

Prinzessin-Zwiebackmehl

bekannt als eines der **bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder**, empfiehlt stets frisch in ½ Pfd. Paqueten

Carl Schäfer, Conditor.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weißen, sammetweichen Teint?** — so gebrauchen Sie

Bergmann's Lilienmilchseife

m. d. Schutzmarke (Zwei Bergmänner) von **Bergmann & Co.** in **Dresden.** à Stck. 50 ₰ in der **Palm**'schen Apotheke.

Gottesdienste

der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Sonntag den 18. Juni.
Morgens 9 Uhr Pred. Claß.
Abends 8 Uhr Pred. Claß.
Mittwoch Abend 8 Uhr Pred. Claß.
Samstag Abend 8 Uhr Eisenbraun.

Forstamt Schorndorf.

Graszettel.

Den Besitzern von Graszetteln in die Staatswaldungen ist auch gestattet, aus Jungwüchsen grünes Laub von **Stockausschlägen** der Haseln, Sahlen, Aspen, Eschen, Hagenbuchen und Eichen mit der Sichel zu gewinnen.

Schorndorf, den 16. Juni 1893.

K. Forstamt.
Schultheiß.

Heu- & Oehmdgras-Verkauf.

Am Mittwoch, den 21. Juni 1893

verkauft die Stadtpflege je auf dem Platze den Heu- und Oehmdgras-Ertrag von folgenden städt. Gütern:

Früh **7 Uhr** im Holzberg, Zusammenkunft unten am Weg bei der alten Lehmgrube,

vormittags ½9 **Uhr** vom Schafwasen rechts und links der Straße, Festplatz, Remsufer, Abschlag, Altlache 2c. 2c. Plätze, von den Plätzen der Rems entlang von der mittleren bis unteren Brücke, im Metzgerwasen u. s. w. Zusammenkunft an der mittleren Brücke,

nachmittags ½2 **Uhr** den Ertrag vom früher Hochwächter Mayer'schen Stückle in der alten Schlichterstraße,

um **2 Uhr** in der Schlampane und Steinmäurich,

¼4 **Uhr** Zusammmenkunft bei der Mönchsbrücke, wo auch der Verkauf stattfindet vom Platze bei Bierbrauer Riehle's Garten bis Katzenstein's Wiese und von da bis zur Mönchsbrücke, sowie vom früher Sapper'schen Stückle im grünen Bergle,

und sodann um ½5 **Uhr** von den Baumgütern im Galgenberg rechts und links der neuen Göppingerstraße.

Auswärtige werden als Käufer nicht zugelassen.

Schorndorf, 17. Juni 1893.

Stadtpfleger Finckh.

Dr. Schott
ist verreist.

Bei herannahender Verbrauchzeit empfehle ich meine selbstverfertigten Artikel als:

Saftpressen mit verzinntem Stahlseiher, ca. 20 Liter Gehalt, solid und stark gearbeitet, **billigst,**
Obstpressen mit eisernem Gestell,
Obstmühlen mit Stein- und Sägenwalzen,
Futterschneidmaschine mit patentierter Verbesserung,
Brunnen & Pumpen für alle Zwecke.

Reparaturen jeder Art

werden **solid, schnell** und **billigst** ausgeführt.

Albert Schloz, mech. Werkstätte
beim Rathaus, **Schorndorf.**

Rebspritzen!

Vielfach verbessertes, beliebtestes System, wovon viele Hunderte im Betrieb, empfiehlt **unter Garantie zum Preise von 20 Mk.**

Albert Schloz, mech. Werkstätte
beim Rathaus, **Schorndorf.**

Rebspritzen!

Meine von Fachleuten und Autoritäten als die beste, dauerhafteste und preiswürdigste anerkannte Spritze bringe hiemit in Erinnerung. Preis ℳ 28. Ueber 10 000 Stück im Betrieb.

G. Kälble, Metallwaren-Fabrik
Grunbach.

Die mechanische Wollspinnerei
von Albert Böckh Aalen

empfiehlt sich zum Spinnen eines jeden Quantums

Wolle

zu Strick- und Webgarn.

Tapeten in größter Auswahl, modernsten Dessins und billigsten Preisen hält auf Lager und empfiehlt

L. Schneider, Maler.

Reb-Spritzen

Verbessertes System. 1892 in Hohenheim geprüft & empfohlen. Mehrere 100 im Betrieb. Preise billigst.

GARANTIE.

empfiehlt

Theophil Veil,
mechanische Werkstätte.
SCHORNDORF.

Gesucht wird auf Margarethe ein ordentliches

Mädchen

das schon gedient hat.

Frau Postsekretär **Fuchs.**

300 Mark

hat aus seiner Kurtz'schen Pflegschaft auf Jakobi auszuleihen

W. Maier, Zeugschmied.

Ein junger grauer

Schnauzer

hat sich verlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung in der **Verwaltung.**

Montag den 19. d. M.

verkauft Herr Oberamtsarzt **Zais**

das Heugras

von ca. 20 Morgen Wiesen in mehreren Partien.

Zusammenkunft mittags 1 Uhr bei der mittleren Brücke.

Günstige Gelegenheit
für Radfahrer.

Infolge Aufgabe des Fahrradhandels verkaufe:

93er Premia Modell D II mit Kiff. Reif á ℳ 280.
93er Seid. & Naum. Germania V. m. Kiff. R. á ℳ 280.
93er Monopol Nr. 1 mit Kiff. Reif á ℳ 180.

unter Garantie. Ferner

1 sehr gut erhaltenes gebr. Seidel u. Naumann **Rad** „Teutonia" á ℳ 150., ein sehr leicht laufend. **Dreirad** á ℳ 200.

Wilh. Storr,
Schw. Gmünd.

Kassen-Schränke
solid u. billigst bei
J. Ostertag
Aalen.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.

3. Sonnt. n. Trin. (18. Juni 1893.)
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Stadtvikar Höckh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
(Söhne jüngere Abteilung)
Herr Stadtvikar Höckh.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Stadtpfarrer Gros.

Katholische Kirche.
Herr Kaplan Kirchner.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rödler, E. Bl. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Nr. 94. **58. Jahrgang.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstg. u. Sonntg. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Dienstag den 20. Juni 1893.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Reichstagswahl.

Für die Wahl eines Reichstagsabgeordneten im X. Württembergischen Wahlkreise ist, da sich bei der ersten Wahlhandlung absolute Stimmenmehrheit nicht herausgestellt hat, zur engeren Wahl Termin auf

Samstag den 24. Juni 1893

anberaumt worden.

Die Wahl findet in den einzelnen Wahlbezirken in dem gleichen Lokal wie die erste statt.

Die engere Wahl findet auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt wie die erste, es werden daher dieselben Wählerlisten benützt wie bei der ersten Wahlhandlung. Eine wiederholte Auslegung und Berichtigung derselben findet nicht statt. Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der engeren Wahl berechtigt, welche in diese Wählerlisten aufgenommen sind.

Die Wahl beginnt vormittags 10 Uhr und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Nach dem Reichswahlgesetz darf bei der engeren Wahl nur unter denjenigen zwei Kandidaten gewählt werden, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Diese Kandidaten sind Herr Gutspächter **R. Schmid** vom Christophshof Oberamts Geislingen, und Herr **W. Speiser**, Fabr. in Göppingen.

Alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen sind ungiltig.

In der Person der Wahlvorsteher und der Stellvertreter tritt eine Aenderung in den einzelnen Wahlbezirken nicht ein.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, dies **sofort** in den Hauptorten und sämtlichen Parzellen in ortsüblicher Weise und unter gleichzeitiger Benützung der hiefür bestimmten gedruckten Plakate öffentlich bekannt zu machen und hierüber **spätestens bis Mittwoch den 21. d. Mts.**, sowohl dem Wahlvorsteher eine gemeinderätliche Beurkundung des Geschehenen, welche derselbe den Wahlakten anzuschließen hat, zuzustellen, als auch dem Oberamt **bei Wartbotenvermeidung** Vollzugsbericht zu erstatten.

Im übrigen werden die Ortsvorsteher und Wahlvorsteher auf die in der oberamtlichen Bekanntmachung vom 30. v. Mts. (Schornd. Anz. Nr. 82) enthaltenen Vorschriften, welche auch bei der engeren Wahl gleichmäßig zu beachten sind, hingewiesen und die Wahlvorsteher noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahlprotokolle, Gegenlisten und **Wählerlisten** am Schluß der Wahlhandlung genau in der gleichen Weise, wie bei der ersten Wahl vom **gesamten Wahlvorstand** zu beurkunden und sodann Wahlprotokoll, Gegenliste, Wählerliste nebst der gemeinderätlichen Bescheinigung über den Vollzug der in § 31 des Wahlreglements angeordneten öffentlichen Bekanntmachung und den gemäß § 20 des Wahlreglements dem Protokoll besonders beigehefteten Stimmzetteln mit **thunlichster Beschleunigung** längstens aber bis zum dritten Tag nach dem Wahltermin **also bis spätestens 27. ds. Mts.** an den Herrn Wahlkommissär (unter der Adresse: „K. Oberamt Gmünd portopfl. D.-S.) unmittelbar einzusenden sind.

Zur Einladung des Protokollführers und der Beisitzer können die bei der ersten Wahl benützten Formularien wieder verwendet werden.

Schorndorf, den 19. Juni 1893.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Reichstagswahl.

Der Wahltag ist vorüber. So viel sich bis jetzt übersehen läßt, wird das Ergebnis gegenüber der seitherigen Vertretung Württembergs im Reichstag keine große Veränderung bringen. Die Hoffnung, daß unser Volk diesmal eine bessere Probe seiner Mündigkeit ablegen werde, hat sich nicht erfüllt. Es ist trotz aller Anstrengungen, die mit hingebendem Eifer gemacht wurden, nicht gelungen, der guten Sache in unserem Lande den Sieg zu erfechten. Auf die Frage: wollt Ihr, daß die Dienstzeit von 3 auf 2 Jahre herabgesetzt, und daß die Landwehr möglichst geschont werde, daß andererseits dem Reich eine Wehrkraft verliehen werde, die es in den Stand setzt, der von Jahr zu Jahr überlegener werdenden Wehrkraft unserer feindlichen Nachbarn die Spitze zu bieten, auf diese Frage hat die Mehrheit des württembergischen Volkes mit Nein geantwortet. Von den bisherigen Vertretern unseres Landes haben vier für die Militärvorlage gestimmt. Nicht einmal diese Anzahl wird im neuen Reichstag erreicht, so weit man aus den noch unvollendeten Ergebnissen einen Schluß ziehen darf. Wiederum hat unser Volk sich bethören lassen durch eine gewissenlose Demagogie, die ihm Schreckbilder von Volksbelastung vormalte, ätzendes Gift in die Klassengegensätze spritzte, die schlimmsten Leidenschaften aufstachelte und das Gefühl für Ehre und Pflicht aufunverantwortliche Weise zu untergraben trachtete. Niemand kann an diesem Ausgang eine Freude haben, Niemand, der es mit dem Vaterlande wohl meint. Muß nicht im feindseligen Auslande, wo man mit gespannter Erwartung den Wahlen entgegensah, der erste Eindruck der sein: „Die Deutschen, von innerer Zwietracht zerfressen, sind es müde, die Opfer für die Erhaltung ihres Reiches zu bringen. Millionen Stimmen schenken sie einer Partei, die lieber französisch als deutsch sein will, sie werden reif für uns!" Ein endgültiges Urteil ist immer-

Der Zug Schills nach Stralsund im Jahr 1809.

Aus dem Nachlaß eines Zeitgenossen.

(32. Fortsetzung.)

Am widrigsten war seine Zärtlichkeit, die ich ernsthaft abwehrte, was ihn um so mehr verdroß, als er mit dem gutmütigen Altrock auf offener Straße bereits Brüderschaft auf Leben und Tod getrunken hatte. Ich war zwar unter seinem Schutz vorläufig sicher, konnte jedoch voraussehen, daß ich mit ihm bei fortgesetztem Trinken in eine höchst unangenehme Situation geraten werde; ich beschloß daher, mich gelegentlich von ihm zu trennen und aufs Neue dem Zufalle mich anzuvertrauen; ich durfte dieses hinsichtlich der dänischen Soldaten wohl wagen, denn sie schienen die Lage ihres Officiers zu erkennen. Mein Freund Altrock wollte an meiner Flucht nicht Teil nehmen, mich aber auch nicht davon abhalten. Am oberen Ende der Badenstraße fand ich Gelegenheit; neben der dortigen Apotheke führte eine schmale Gasse nach dem alten Markte und ungefähr zehn Schritte in diese hinein geht, zwischen Rathaus und Kirche, ein enger Gang, der gleichfalls nach dem alten Markte führt. Es entstand neben der Apotheke jetzt ein großes Gedränge, welches durch eine holländische Kompagnie mit 40--50 gefangenen Schillianern verursacht wurde; dieses benutzend, kam ich unaufgehalten nach dem alten Markt. Man hatte mich, wie Altrock später sagte, gleich vermißt; aber sofort aus den Augen verloren. Kaum den alten Markt betretend, wurde ich des holländischen Brigade-Generals (Athing) ansichtig. Diesen hatte ich als Oberst und Kommandeur des 4. holländischen Linien-Regiments 1¼ Jahr früher in Hameln — meiner Vaterstadt -- wo er mich zuvorkommend behandelte, kennen gelernt. Er war ein Deutscher, aus Gotha gebürtig. Meine Freude mich in den Schutz eines so viel geltenden Bekannten begeben zu können, wurde sehr getäuscht; ich nannte meinen Namen und trug meine Lage vor, doch ohne zu antworten rief er zwei Gendarmen und befahl diesen mich zu arretieren. Empört über diese Behandlung, machte ich dreiste Vorstellungen, die aber weiter keinen Erfolg hatten, als daß er etwas milder versicherte, es geschehe zu meiner eigenen Sicherheit. Ich wußte mir dieses Benehmen nicht zu erklären. Man führte mich auf die Hauptwache am alten Markt, wo ich der holländischen Wache übergeben wurde. Der wachhabende Unterofficier wollte mich in das große Wachezimmer bringen, ich wußte ihn jedoch, mit der Localität bekannt, zu bewegen, mich in ein kleines, nach hinten hinaus gelegenes Stübchen einzulassen. Dieses diente vormals als Officierarrestzimmer. Die Hauptwache bot in diesem Momente einen schauderhaften Anblick dar; das große Wachezimmer glich einer Mörderhöhle, denn alle Pritschen lagen voll von Schill'schen Gefangenen, Verwundeten und Sterbenden, an welchen selbst betrunkene Wach-Soldaten ihre rohe Wut ausübten; der Unterofficier vermochte dieser Grausamkeit nicht Einhalt thun, denn alle Bande der Disziplin schienen gelöst; auch war ein gehöriges Wachepersonal noch nicht etablirt, denn von Zeit zu Zeit verlief sich die Mannschaft, um zu plündern und manchmal war der Unterofficier, trotz aller Drohungen und Flüche, fast ganz allein.

(Fortsetzung folgt.)

hin erst nach den Stichwahlen möglich. Von den 17 Wahlkreisen sind es 10 (bezw. nach den neuesten Meldungen 9) in denen, wenn nicht genauere Berichte das vorläufige Ergebnis umstoßen, die Wahl zu Stande gekommen ist. Davon gehören 4 den Ultramontanen. Daß in 2 (den 13. W.Kr. mitgerechnet, in 3) derselben der Kampf von nationaler Seite aufgenommen wurde, ist um so anerkennenswerter, je hoffnungsloser dieser Kampf war. Von den anderen W.Kr. blieben 4 der Volkspartei: Payer, Haußmann, Hartmann, Pflüger haben sich in ihren Wahlkreisen behauptet. Die nationale Partei siegte im 7. Wahlkreis, wo Freiherr v. Gültlingen sich behauptete, und im 14., wo Bantleon gewählt wurde. Stichwahlen sind vorzunehmen in 7 Wahlkreisen, und zwar steht in 6 die Stichwahl zwischen Volkspartei und deutscher Partei, in 1 zwischen deutscher Partei und Sozialdemokratie. Sowie die Parteiverhältnisse liegen, ist bei den meisten Stichwahlen der Sieg der Volkspartei in Aussicht zu nehmen. Sie wird siegen mit Hilfe der sozialdemokratischen Stimmen, die diesmal noch als die Hilfstruppen der Volkspartei erscheinen, aber wahrscheinlich zum letztenmal. Die Vorarbeit der Volkspartei ist so erfolgreich gewesen, daß aus dieser ausgestreuten Saat der Volksverhetzung überall die Sozialdemokratie üppig in die Halme geschossen ist. Mit gewaltigen Zahlen erscheinen sie nicht mehr bloß in der Hauptstadt. Gehen dem Bürgertum nicht endlich die Augen auf bei der Gefahr, von der es bedroht ist, so rücken das nächstemal überall die Sozialdemokraten in die Stichwahl, wie es diesmal im 1. Wahlkreis der Fall ist.

Reichstagswahl.

Gewählt sind im Lande 2 nationale Kanditaten:
1) VII Wahlkreis: Frh. v. *Gültlingen mit 8286 Stimmen
2) XIV. „ Oekonomierat Bantleon mit 10383 St.

9 Demokraten und Ultramontane als Gegner der Militärvorlage:
1) VI. Wahlkreis: Rechtsanw. *Payer mit 9736 St.
2) IX. „ „ C. *Haußmann mit 9954 St.
4) XI. „ *Hartmann mit 9940 St.
3) XII. „ *Pflüger mit 8785 St.
5) XIII. „ Pfarrer Wengert mit 8664 St.
6) XV. „ Landrichter Gröber, mit 7731 St.
7) XVI „ Privatier *Braun mit 11218 St.
8 XVII. „ St.-A. *Rembold mit 12101 St.

Es haben 7 Stichwahlen stattzufindrn im I., II., III., VI., V., VIII., X. Wahlkreis. Daran sind beteiligt 5 Kandidaten der deutschen Partei und ein ihr nahestehender Landwirt, ein Konservativer, sechs von der Volkspartei und ein Sozialdemokrat.

Die Wahlen.

Bis abends den 17. Juni sind bekannt 376 Resultate; davon 46 Conservative, 1 Bund der Landwirte, 9 Reichspartei, 18 Nationalliberale, 3 freis. Vereinigung für die Militärvorlage, 2 Antisemiten, 1 Wilder, 78 Centrum, keine freis. Volkspartei, 4 südd. Demokraten, 25 Sozialdemokraten, 13 Polen, 6 Elsäßer, 1 Däne, 169 Stichwahlen.

Die Conservativen und die Reichspartei, wahrscheinlich auch die Nationalliberalen, werden in größerer Anzahl als im letzten Reichstag erscheinen. Dagegen hat die demokratisch freisinnige Partei Richter noch keinen Mann durchgebracht, hat jetzt schon entgiltig 31 Wahlkreise verloren, und auch Richter selbst kann, wenn die Nationalliberalen sich in seinem Wahlkreis der Wahl enthalten, durchfallen. 4 Demokraten, die unser l. Württemberg geliefert hat, das ist vorläufig das Wahlresultat für diese Herren, die den Mund so sehr weit aufgemacht haben und die demokratisch freisinnige Zeitung des H. Richter klagt schmerzlich in richtiger Erkenntnis, ihre Arbeit sei nun den Sozialdemokraten zu gute gekommen.

Auch unsere Demokraten arbeiten mit sichtlichem Erfolg den Sozialdemokraten in die Hände, die ganze hexerische Agitation derselben ist dazu angethan. Merkwürdig ist, daß im Elsaß 5 Abgeordnete mit großer Mehrheit gewählt wurden, welche für die Militärvorlage sich erklärten, das dürfte auch uns Württemberger zu denken geben und ein nachahmens wertes Beispiel für uns sein.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Juni. Der Ausfall der hiesigen Reichstagswahl hat, obwohl man ein ähnliches Resultat geahnt hatte, doch überraschend gewirkt. Man ist in den Kreisen die noch ein Herz für das deutsche Vaterland haben, schmerzlich betroffen davon, daß gerade die Partei, aus deren Mitte dieser Tage das häßliche und vaterlandslose Wort: „Lieber französisch (!) als preußisch" fiel, die Hauptstadt Württembergs zu vertreten Aussicht gewonnen hat. Die Demokratie — wenigstens ihre Führer — wird bei der Stichwahl die Kandidatur Kloß begünstigen. Wenigstens teilt man uns von demokratischer Seite mit, daß noch in der Nacht des Wahltages zwischen der Sozialdemokratie und zwischen den Demokraten darüber verhandelt wurde. Die näheren Details entziehen sich jedoch unserer Kenntnis, doch läßt ein nach den Verhandlungen von Seiten Haußmanns gefallenes Wort darauf schließen, daß die Führer und verschiedene Mitglieder der hiesigen Demokratie bei der Stichwahl unbedenklich für die Partei stimmen wird, welche den Umsturz des Bestehenden auf ihre Fahne geschrieben hat. Daß aber ein großer Teil der Volkspartei sich die Consequenzen eines solchen selstmörderischen Schrittes, den nur Haß und Leidenschaft, die schlimmsten Ratgeber der Menschen, billigen können, überlegt und bei der Stichwahl die Vernunft walten läßt, das wissen wir gewiß. Leider scheint die Hoffnung auf einen Sieg Siegles in anbetracht des Vorsprunges, den die Sozi bereits haben und des aus einem Teil der Demokraten zu erhoffenden Sukkurses gering, wenn anders es nicht gelingt, die Wähler, die ihr Wahlrecht nicht ausgeübt haben und die zweiffellos den bürgerlichen Parteien zuzuzählen sind, zur Wahl zu veranlassen.

Unterböbingen, 16. Juni. Gestern abend erreignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein großer Unglücksfall. Schreinermeister Markus Betz von hier wollte aus dem um 10 Uhr 49 Minuten von Gmünd kommenden Zug, der noch nicht vollständig hielt, steigen und fiel unter den Wagen, wobei ihm beide Füße abgefahren wurden. Ohne zum Bewußtsein zu kommen, starb er in kurzer Zeit.

Eberstadt, OA. Weinsberg, 16. Juni. Ein schweres Unglück hat gestern eine rechtschaffene hiesige Familie betroffen. Ein Vater von 9 unversorgten Kindern wurde im Wimmenthaler Steinbruch von einem Schnappkarren erschlagen. Der Arme war gerade mit Steinbrechen unter einer hoch über ihm hinführenden Brücke beschäftigt, als plötzlich ein schwer beladener Schnappkarren herabstürzte und die Deichsel ihm mit solcher Wucht an den Hinterkopf schlug, daß das Gehirn samt den Zähnen zum Munde herauskam und den armen Mann sofort tötete. Das Mitleid mit der Familie ist allgemein. Ob eine Fahrlässigkeit der Arbeiter bei dem schrecklichen Fall nachgewiesen werden kann wird die Untersuchung zeigen.

Immenstadt, 14. Juni. Im nahen Stein brach in der Aichelesmühle Feuer aus, das rasend schnell um sich griff. Das Pächtersehepaar vermochte sich zu retten, dagegen verbrannten vier Kinder im Alter von 14 bis 21 Jahren. Der Vater wollte sie retten, konnte aber nicht mehr zu ihnen durchdringen.

Gemersheim, 13. Juni. Ein Arbeiter Neiß, der wegen eines geringen Vergehens verhaftet werden sollte, tötete den Gendarmen Schoch durch einen Schuß in den Kopf.

Schussenried, 14. Juni. Heute mittag kurz nach 12 Uhr ertönten die Sturmglocken. Im sogenannten „Steinhauser Ried" war ein Brand ausgebrochen, der bei der großen Trockenheit rasch um sich griff. Die hiesige Feuerwehr setzte nach mehrstündiger energischer Thätigkeit durch Grabenziehen und Wallaufwerfen dem verheerenden Elemente Schranken. Dank der völligen Windstille blieb das Staatsried und die nahen Waldungen verschont.

Deutsches Reich.

Eine Neuerung im Wahlkampf war direkte Mitwirkung der Franzosen. Die „Kölner Zeitung" schreibt darüber: Wer sich davon überzeugen will, der lese einmal die Flugblätter, die jetzt aus Frankreich in wohlverschlossenen Briefen nach Elsaß-Lothringen geschickt werden. In deutscher und französischer Sprache auf dünnem, feinem Papier gedruckt, werden die Flugblätter in vielen tausend Exemplaren nach Elsaß-Lothringen zur Verteilung an die Wähler gesandt. Und was ist der Inhalt der Blätter? Rache und Sieg der „Gerechtigkeit"! Man lese nur: „Ewig kann die Herrlichkeit der rohen Gewalt nicht währen und bald wird der Tag leuchten, an welchem der Sieg der Gerechtigkeit kommen soll. Sie haben euch nicht vergessen, eure Brüder Frankreich; mit ganzem Herzen sind sie mit euch geblieben; ihre Gedanken sind immer bei euch; mit tiefem Schmerz empfinden sie eure dauernden Betrübnisse und schwere Unterdrückung. In der Stille verstärken sie sich, um die Ankunft jenes Tages, welcher euch wieder in den Schoß des lieben französischen Vaterlandes zurückbringen soll, möglichst zu beschleunigen. Glaubt nur dem Deutschen nicht, der euch einschmeichelnd sagen wird, Frankreich haben Elsaß-Lothringen vergessen, denn es ist Lüge! An euch wird stets gedacht und wach wird man bleiben, bis sich einst eine günstige Gelegenheit bietet, euch endlich aus den Klauen des preußischen Adlers zu reißen." Wenn über solchen Thatsachen die Augen nicht aufgehen, dem ist überhaupt nicht zu helfen.

Frankreich.

Paris, 15. Juni. Das Blatt Le Jour bespricht in einem Leitartikel „Der Koloß mit den thönernen Füßen" die heutigen Reichstagswahlen und erklärt, wenn die Anhänger der Militärvorlage täglich wiederholen, Frankreich sei der Erbfeind, die Franzosen wollten nicht vergessen, so sei dies richtig, gewiß wollen die Franzosen nicht vergessen und werden nicht vergessen, aber sie vermögen zu warten, bis das giftige Tier an seinem eigenen Gift verendet; sie sie verfolgen aufmerksam die latente (d. h. innere geheime Zersetzung dieses Kaiserreichs des Zufalls, dieser zusammengestückelten Macht. Wörtlich heißt es dann: „Frankreich sieht dem Kolosse mit den thönernen Füßen furchtlos ins Gesicht; es braucht die Stunde nicht zu beschleunigen, die Stunde wird kommen, sie naht bereits."

Wer angesichts solcher Stimmen in der französischen Presse immer noch die feindliche Gesinnung der Franzosen gegen uns abzuleugnen vermag, der kann dies nur in unbegreiflicher, aus Parteileidenschaft entstandener Verblendung thun. Insofern allerdings gewinnen die Versicherungen der Sozial- und der anderen Demokraten, daß die Franzosen weder jetzt noch in den nächsten 20 Jahren uns bekriegen werden, durch den oben angeführten Leitartikel des französischen Blattes an Wahrscheinlichkeit und Glaubwürdigkeit, als er uns zeigt, daß die Franzosen so klug sind zu warten, bis die zersetzenden Wühlereien und Hetzereien der beiden demokratischen Parteien den Krieg für sie geführt, d. h. es so weit gebracht haben, daß das durch die innere Zwietracht geschwächte unmächtig gewordene deutsche Reich, wie in früheren Zeiten, eine leichte Beute seiner alten Feinde wird.

Paris, 15. Juni. Der Kassationshof hat das Urteil des Appelhofes, wodurch Charles Lesseps, Fontane und Eiffel wegen Betrugs in Sachen des Panamakanals verurteilt worden sind, aufgehoben.

Großbritanien.

London, 15. Juni. Nach einer Meldung der „Daily News" aus Kairo kommen in Mekka im Durchschnitt täglich fünfzig Todesfälle infolge von Cholera vor.

Reb-Spritzen

Verbessertes System. 1892 in Hohenheim geprüft & empfohlen. Mehrere 100 im Betrieb. Preise billigst.

GARANTIE.

empfiehlt

Theophil Veil,
mechanische Werkstätte.
SCHORNDORF.

Ia. Most-Zibeben,
sowie die längst bewährten
Mostsubstanzen
empfiehlt
Herm. Moser,
Conditor a. Bahnhof.

Feinstes
Salat-Oel
garantiert reines
Mohn-Oel
per Pfd. = 1/2 Ltr. 55 ₰. (Bei Mehrabnahme billiger) empfiehlt
J. Zeyher.

Heute Montag
frische
Leberwürste
bei Metzger **Lauppe.**

Ein Pferd,
mittelschwer, sowie ein neues **Bernerwägele** ist unter jeder Garantie billig zu verkaufen.
Von wem, sagt die Red.

Gras-Verkauf.
Circa 9 Viertel im Ramsbach, gut stehend, gewässert, am **Donnerstag den 22. Juni, mittags 4 Uhr** im Rößle.
L. Schmid.

14 Viertel Heugras
an der Haubersbronner Straße hat zu verkaufen
Bäcker **Zdler.**

6 Viertel Heugras
von dem Schaiblischen Baumgut in der Rehalde wir **am Mittwoch, den 21. Juni** auf dem Platze verkauft.

Den Gras-Ertrag
von einem Baumwasenstückle verkauft
J. Merz.

Von 1 Morgen Wiese verkauft das
Heugras
Christ. Huß.

Ein Baumgut
an der neuen Göppinger Staige jetzt samt **Gras- und Obstertrag** dem Verkauf aus.
Wer, sagt die Redaktion.

Revier Adelberg.
Gras-Verkauf.
Am **Donnerstag den 22. Juni, vormittags 8 Uhr,** auf der Revieramts-Kanzlei Gras- und Oehmd-Verkauf von den herrschaftlichen Wiesen Schulzensee, Tannbach, Heimbach und am Rechberghäuserträßchen.

Revier Hohengehren.
Schälholz-Verkauf.
Am **Donnerstag den 22. Juni, nachmittags 6 Uhr,** aus dem Staatswald Hofklinge 60 Rm. eichene Reisprügel und 30 Wellen Grötzelreis.
Zusammenkunft am Schlag auf der Schlichter Staige.

Revier Plochingen.
Brennholz-Verkauf.
Am **Montag den 26. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr,** in der Krone in Reichenbach aus dem Staatswald Eisenwinkel und Grubach:
Rm: 205 buchene Scheiter, 13 dto. Prügel, 339 dto. Ausschuß, 10 Erlen und 1 birken Ausschuß.
Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 1/2 Uhr am Grunbach-Brückle.

Revier Plochingen.
Laubstreu-Verkauf.
Am **Freitag den 23. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr,** wird in der Krone in Reichenbach die Laubstreu aus Klingen von den Huten der Forstwächter Klingler und Wagner und **nachmittags 2 Uhr** in der Rose in Büchenbronn die Laubstreu aus Klingen von den Huten der Forstwächter Maisch und Heckmann zur Selbstaufbereitung durch die Käufer verkauft.
Zusammenkunft zum Vorzeigen um 7 Uhr am weißen Weg im Litzelbachthal, bezw. bei der Geiger-Saatschule, und um 9 Uhr am Triangel bezw. bei der Königseiche.

Schorndorf.
Die Bewerber um die erledigte Stelle eines
Freibankmetzgers
haben sich **innerhalb 8 Tagen** auf dem Rathaus zu melden.
Den 17. Juni 1893.
Stadtschultheißenamt.
Friz.

Heu- & Oehmdgras-Verkauf.
Am Mittwoch, den 21. Juni 1893
verkauft die Stadtpflege je auf dem Platze den Heu- und Oehmdgras-Ertrag von folgenden städt. Gütern:
Früh **7 Uhr** im Holzberg, Zusammenkunft unten am Weg bei der alten Lehmgrube,
vormittags 1/2 **9 Uhr** vom Schafwasen rechts und links der Straße, Festplatz, Remsufer, Abschlag, Altlache 2c. 2c. Plätze, von den Plätzen der Rems entlang von der mittleren bis unteren Brücke, im Metzgerwasen u. s. w. Zusammenkunft an der mittleren Brücke,
nachmittags 1/2 **2 Uhr** den Ertag vom früher Hochwächter Mayer'schen Stückle in der alten Schlichterstraße,
um **2 Uhr** in der Schlampane und Steinmäurich,
1/4 **4 Uhr** Zusammmenkunft bei der Mönchsbrücke, wo auch der Verkauf stattfindet vom Platze bei Bierbrauer Riehle's Garten bis Katzenstein's Wiese und von da bis zur Mönchsbrücke, sowie vom früher Sapper'schen Stückle im grünen Bergle,
und sodann um 1/2 5 **Uhr** von den Baumgütern im Galgenberg rechts und links der neuen Göppingerstraße.
Auswärtige werden als Käufer nicht zugelassen.
Schorndorf, 17, Juni 1893.
Stadtpfleger Finckh.

Am **Freitag den 23. d. Mt., morgens 7 Uhr,** wird in der Krone in Hößlinswarth
eine Kuh & eine Futterschneidmaschine
im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Gerichtsvollzieher **Moser.**

Rebspritzen!
Vielfach verbessertes, beliebtestes System, wovon viele Hunderte im Betrieb, empfiehlt **unter Garantie zum Preise von 20 Mk.**
Albert Schloz, mech. Werkstätte
beim Rathaus, **Schorndorf.**

In ein gutes Haus wird bis Jakobi ein geordnetes fleißiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht
Nähere Auskunft erteilt,
Frau **Rösler, Buchdruckerei.**

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
nicht unter 17 Jahren findet bis Margarethe oder Jakobi gute Stelle.
Bei wem? sagt, die Redaktion.

Einen jüngeren Knecht,
der mit Pferden umgehen und im Weinberg arbeiten kann, sucht bis Jakobi **Chr. Lorenz,**
Eisenhandlung, Fellbach.

Eine kleine, ruhige Familie sucht auf den 1. September d. J.
1 freundl. Wohnung
mit 2—3 Zimmern und die sonstigen Gelassen.
Wer, sagt die Redaktion.

Nächste Ziehung
1. Juli 1893.
Laut Reichsgesetz im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete
Venediger Lose,
jährlich 17 Ziehungen,
mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Mill., 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000, 30 000, 25,000, 20,000, 10 000, 5000, 2000, 1000 Fr. 2c. Gewinne, die „baar" in Gold, wie vom Staate garantiert, ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.
Jedes Los gewinnt.
Einzahlungen auf **1 Los** ℳ 4.
Porto 35 ₰ à Nachnahme.
Gewinnliste gratis. Gefl. Aufträge umgehend erbeten.
W. Frankholz
Bank-Agentur
Elberfeld.

Preise auf dem **Stuttgarter Wochenmarkt** vom 17. Juni.

1	halb Kilo süße Butter	ℳ 1.10—1.20
1	„ „ saure Butter	ℳ 1.—1.10
1	„ „ Rindschmalz	1.30
1	„ „ Schweineschmalz	—.75
1	Liter Milch	—.16
10	frische Eier	—.55
10	Kalkeier	—.—
1	Kilo Weißbrot	—.26
1	Kilo Halbweißbrot	—.24
1	Kilo Schwarzbrot	—.20
1	Paar Wecken wiegen 80—120 Gramm	
1	halb Kilo Mehl Nr. 0	—.20
1	„ „ Mehl Nr. 1	—.18
1	„ „ Kartoffeln	—. 4
1	„ „ Erbsen	—.18
1	„ „ Linsen	—.26
1	„ „ Bohnen	—.16
1	„ „ Ochsenfleisch	—.66
1	„ „ Rindfleisch	—.56
1	„ „ Schweinefleisch	—.65
1	„ „ Kalbfleisch	—.60
1	„ „ Hammelfleisch	—.60
1	Gans	— bis —.—
1	Ente	2.50 bis —.—
1	Huhn	1.50
1	Taube	—.50
50	Kilo Kartoffeln	3. bis 3.50
50	Kilo Welschkorn	8 50
50	Kilo Wicken	9.—10
50	Kilo Haber	9.50 bis 10.—
50	Kilo Gerste	9.— bis 10.—
50	Kilo Heu	6.80 bis 7.20
50	Kilo Stroh	4.20 bis 4.80
1	Raummeter Buchenholz	12.—
1	Raummeter Birkenholz	11.—
1	Raummeter Tannenholz	10.—

Preise in der Markthalle:

1	halb Kilo Rindfleisch	—.45
1	halb Kilo Schweinefleisch	—.64
1	halb Kilo Kalbfleisch	—.50
1	halb Kilo Hammelfleisch	—.60

An die Wähler des X. Wahlkreises.

Die Wahlschlacht ist geschlagen! Unser Kanditat

Herr Gutspächter R. Schmid

ist mit der höchsten Stimmenzahl aus der Urne hervorgegangen. **7229 Wähler haben ihm ihr Vertrauen entgegengebracht, während der Kandidat der Demokratie nur 6147 Stimmen auf sich vereinigte.**

Wir danken den Wählern in Stadt und Land zugleich im Namen unseres Kandidaten für diesen Ausdruck des Vertrauens.

Wir stehen vor einer Stichwahl zwischen unserem Kandidaten und dem Kandidaten der Demokratie. Voll Zuversicht gehen wir zum neuen Kampf! Wohl wissen wir, daß es gilt, alle Kräfte anzuspannen, um den Sieg unserer gerechten Sache zu erringen, aber wir haben die Gewißheit, daß die thatkräftige Unterstützung und die aufopferungsvolle Hingabe uns auch diesmal nicht fehlen wird.

Drum frisch ans Werk Ihr Freunde hier und auswärts. Auf zum Sieg!

Der Wahlausschuß für Gutspächter Schmid.

Schorndorf.

Zur Futternot.

Wie man hört, soll hier ein Komite gebildet werden, das sich die Linderung des durch die außerordentliche Trockenheit verursachten Notstandes zur Aufgabe machen wird.

Wir empfehlen daher den notleidenden Viehbesitzern in der Stadt & auf dem Lande dringend, mit allen möglichen Mitteln ihr Vieh zu erhalten zu suchen & nicht um Schleuderpreise zu verkaufen.

Die Redaktion.

Dr. Schott
ist zurück.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Tante

Christiane Stumpp

nach langem schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

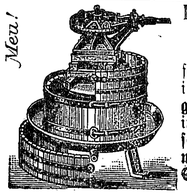
Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

die trauernde Mutter

Anna Stumpp We.

Man bittet, dies statt besonderer Anzeige anzunehmen.

Mea!



I. Preis der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Colmar 1890

PRESSEN

für **Obstwein, Trauben- und Beerenwein** in neuester vorzügl. bewährter Construction mit **glasiertem Eisenbiet** oder mit **Holzbiet.** Unerreicht in Leistung u. Güte. Jahresabsatz **über 1000 Pressen u. Obstmühlen. 600 Arbeiter. Preisgekrönt mit über 350 Medaillen in Gold u Silber etc. Specialfabrik für Pressen und Obstverwertungsapparate.**

PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.

Agenten erwünscht. Cataloge gratis & franco.

Bei herannahender Verbrauchzeit empfehle ich meine selbstverfertigten Artikel als:

Saftpressen mit verzinntem Stahlseiher, ca. 20 Liter Gehalt, solid und stark gearbeitet, **billigst,**

Obstpressen mit eisernem Gestell,

Obstmühlen mit Stein- und Sägenwalzen,

Futterschneidmaschine mit patentierter Verbesserung,

Brunnen & Pumpen für alle Zwecke.

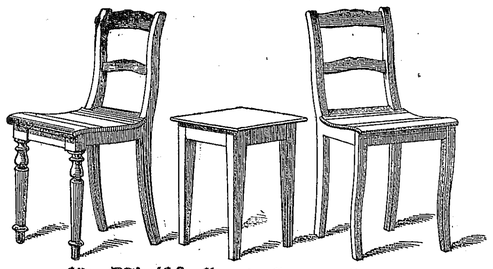
Reparaturen jeder Art

werden **solid, schnell** und **billigst** ausgeführt.

Albert Schloz, mech. Werkstätte

beim Rathaus, **Schorndorf.**

Stühle



für Wirtschafts- & Hausgebrauch

empfiehlt

G. Schock, Schreiner.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler. G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Nr. 95. 58. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstg. u. Sonntg. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 15 Pfg.

Donnerstag den 22. Juni 1893.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Dem Herrn sei Lob und Dank!

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren;
Stimme, du Seele, mit ein zu den himmlischen [Chören!
Kommet zuhauf!
Psalter und Harfe, wacht auf,
Lasset den Lobgesang hören!

Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adlersgefieder so sicher geführet,
Der dir beschert,
Was dich erfreuet und nährt!
Dank es ihm innigst gerühret!

Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich [geleitet!
In wie viel Not
Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe [geregnet!
Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet!

Lobe den Herren und seinen hochheiligen Namen;
Lob ihn, was in mir ist, mit dem erkorenen [Samen!
Er ist dein Licht;
Seele, vergiß es ja nicht!
Lob ihn in Ewigkeit! Amen.

Lieber Leser, Du wirst es mir nicht verübeln, wenn ich die heutige Nummer mit einem Lob- und Danklied, das Du zwar schon lange auswendig und vielleicht auch inwendig kennst, beginne, aber ich bin fest überzeugt, daß Du fast noch selten das Lied mit solchem Verständnis und innerer Freude gelesen und gebetet hast als heute. Und noch selten wirst Du den Spruch des Herrn besser verstanden haben, „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, **so sollst Du mich preisen!**" Darum preise Gott und zahle ihm deine Gelübte, danke ihm mit Worten, Gedanken und Werken, er hat über Bitten und Verstehen an Dir und uns Allen gethan mit seinem gnädigen, herrlichen Regen, und Du hast aufs Neue alle Ursache dem Herrn Deinem Gott zu vertrauen, Weg hat er aller Wegen, an Mitteln fehlt's ihm nicht; sein Thun ist lauter Segen! Drum lieber Leser, schaue getrost in die Zukunft und verliere nicht das feste Vertrauen auf Deinen Gott und Heiland.

Die Redaktion. Im. Rösler.

Die toten Veteranen.

Hinweg, mein Volk, mit eitlen Späßen!
Ernst fordert eine ernste Zeit!
Hast Du denn ach! so ganz vergessen,
Was Dir die hehre Pflicht gebeut?
Wann tot die Lebenden sich zeigen,
Gewissenstot zu dieser Stund,
Dann bricht das stille Grab sein Schweigen
Und reden muß der tote Mund.

Horch! Mitternacht! Horch! fernes Tönen!
Wie abgemess'ner Kriegerschritt,
Wie Waffenklirren, — dumpfes Dröhnen,
Wie leiser Geisterpferde Tritt!
Hört ihrs, es steigen aus der Erde
Die toten Helden all' herauf,
Sie nehmen all' zu Fuß, zu Pferde,
Stracks zu der Grenze ihren Lauf.

Sie kommen, die im Schlachtgewühle
Des Feindes rasche Kugel traf,
Sie kommen, die auf heimischem Pfühle
Gesunken in den Todesschlaf:
Es ist der toten Veteranen
Vom letzten Krieg getreue Schar —
Sie hat geweckt ein dunkles Ahnen
Von ihres Vaterlands Gefahr.

Heut giebts kein müßiges Verweilen,
Schnell bilden sich die dichten Reih'n;
Die Fahnen flattern, Boten eilen,
Die Helden schauen finster drein
Bald stehen langgestreckt die Glieder
Der stolzen Regimenter all,
Da reitet an der Front hernieder
Mit seinem Stab der Feldmarschall.

Er mustert mit dem Adlerblicke
Den Krieger und des Kriegers Wehr,
Und waffenglänzend, ohne Lücke,
Zeigt sich das geisterhafte Heer.
Und hat er seinen Ritt vollendet,
Dann sprengt er vor die Front und dort
Spricht er zu der Armee gewendet,
Der horchenden, das Flammenwort:

„Soldaten, treue Waffenbrüder!
Warum wir da sind, wißt ihr all;
Es drang in unser Grab hernieder
Ein schlimmer Ton, ein böser Schall:
Daß Wetter droh'n dem Vaterlande
Und schwarze Wolken ziehn heran,
Weil ihm so große Scham und Schande
Die eignen Söhne angethan.

„Die Deutschen lachen zu dem Schaden
Des Reichs und wollen opfermüd
Um schnödes Silber es verraten!" —
So klang des Windes traurig Lied;
Da faßte uns der wilde Kummer
Mit heißem Lebenskrampfe an,
Abschüttelten den Todesschlummer
Wir augenblicklich, Mann für Mann.

O Heimat, laß dich nicht verführen!
Hüt Dich vor unseres Fluches Strahl,
Halt ein! wir wollens nicht verlieren,
Was wir erkämpft mit Blut und Stahl!
Zu kostbar sind die Todeswunden
Und jener andere Preis der Schlacht,
Die Thränen, die in bangen Stunden
Der Unsern Augen trüb gemacht.

Nicht Dir zu fluchen, Dich zu schützen,
O teure Heimat, sind wir hier;
Hell sollen unsere Schwerter blitzen,
Sind Deine so verrostet Dir.
Hast Du auch völlig unsere Leiden
Vergessen, die Dich machten frei,
Wir denken Dein in Ewigkeiten
Das Grab hält besser seine Treu.

Hält Dich, mein Volk, dort in der Ferne
In Schlafes Bann ein schlimmer Wahn,
Wir brechen unsern Schlaf so gerne,
Wie wirs im Leben oft gethan.
Als Wall an Reiches Grenze müssen
Wir hier in heilgem Zorne stehen
Bis daß erwacht Dir das Gewissen —
Dann dürfen wir erst schlafen gehn.

Ihr Brüder, schließt Euch fest zusammen
Auch noch im Tode nur ein Herz,
So lodern unserer Liebe Flammen
In einer Lohe himmelwärts.
Die Heimat wollen wir beschämen!
Wir Tote rufens weit ins Land,
Daß es die Lebenden vernehmen:
In Not und Tod fürs Vaterland!"

Der Feldherr schweigt, die Fahnen wehen
Es rauscht wie fern ein wogend Meer;
Erst als die Sterne leise gehen,
Verschwindet auch das Geisterheer.
Und jede Nacht, solang noch immer
Die Heimat muß in Unruh sein,
Hält still dort bis zum Morgenschimmer
Der Toten treue Wacht am Rhein!

W. W.